

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 19

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sionen mit vielen verschiedenen Menschen. Anders ist das Vorgehen bei «Rhythmus einer Stadt»: vom Allgemeinen ausgehend, ins Individuelle eindringend und wieder zum Allgemeinen sich weitend. Darum ist der «Sonntagmorgen» wohl die beste Episode in unserem Werk, weil hier nicht spielfilmmäßig ein Schicksal hervortritt, sondern ein buntes Mosaik all der Bewohner dieser Hafenstadt sich ausbreitet.

Der Gehalt: Der Blick auf den Menschen ist bei Sucksdorff von einem heiteren, wohlwollenden und klugen Lächeln verklärt. Er verrät innere Freiheit und bejahende Offenheit dem Leben gegenüber mit all seinen Freuden und Leiden. – Vom Thema her eignet sich der Film erst für reifere Jugendliche. (Vergleiche mit «Rhythm of a city», Bespr. in «Filmberater» Nr. 15.)

st

## Bibliographie

Hans Chresta, Filmerziehung in Schule und Jugendgruppe, Jugend-Verlag, Solothurn, Eulen-Verlag, Stuttgart, 1963, 231 Seiten, Fr./DM 9.80.

Das Handbuch der Filmbildungsarbeit für die Lehrkräfte an unseren Schulen! Im einführnden Kapitel begründet der Verfasser die Filmerziehung als eine notwendige Aufgabe in unserer Zeit. Umfangreiche Primärliteratur (Keilhacker, Mohrhof, Zöschbauer u. a.) sowie eigene persönliche Erfahrungen sind darin verarbeitet. In der «Filmkunde für den Lehrer und Jugendgruppenleiter» erzählt der Filmkritiker Hanspeter Manz mit großer Sachkenntnis, was der Erzieher selbst vom Film wissen muß: Entstehung, Gestaltungsmittel, Arten, Kunst, Geschäft. Auch hier sind viele Ansichten von Theoretikern und Filmschöpfern (Iros, Dziga-Vertov, Pudowkin, Agel u. a.) zusammengetragen. Dieses Kapitel, welches einige Ansprüche an den Leser stellt, zeigt deutlich, daß die Lehrperson möglichst selbst schon Filmreife erworben haben sollte, bevor sie vor die Schüler tritt, um so den Stoff beherrschen und auf die Stufe der Schüler transponieren zu können. Dr. Robert Suter ist für Hinweise technischer Art verantwortlich. Das Kapitel «Film und Kind» erläutert psychologisch-pädagogisch die Begegnung des jungen Menschen mit dem Film, was in den entscheidend wichtigen Abschnitt «Methodik der Filmerziehung» (über 50 Seiten) mündet. Darin: Grundsätzliches, Filmkunde, Filmgespräch, Aktive Filmkunde, Lehrpläne und Richtlinien (als Beispiel diejenigen des Kantons Schwyz, welche Seminarlehrer Josef Feusi ausgearbeitet hat), Lektionsbeispiele (vor allem von der katholischen Mädchensekundarschule Zürich). Besonders praktisch ist auch der Anhang, der auf 27 Seiten Arbeitsmittel und Filmliteratur aufführt, versehen mit Angaben über Vorführdauer, Seitenzahlen, Erscheinungsweisen, Preise, Bezugsadressen. Am Schluß ein Sachregister.

Dr. Hans Chresta, Hauptlehrer an der Berufsschule in Zürich und Präsident der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film», hat mit diesem Arbeits- und Werkbuch, das man ein Elementarbuch des Filmerziehers nennen könnte, eine große Lücke in der Filmliteratur geschlossen. Zusammen mit dem nächstens erscheinenden «Leitfaden» für die Hand des Volksschülers wird es Filmerziehung bald auf breiterer Basis ermöglichen. Die Entschuldigung, keine Unterrichtshilfen zu haben, wird in Zukunft nicht mehr vorgebracht werden können.

st